EARSeL-Symposium in Dresden

Vom 14. bis 16. Juni 2000 fand an der Technischen Universität Dresden das 20. Symposium der *European Association of Remote Sensing Laboratories* (EARSeL) statt. Trotz des nominellen Schwerpunktes „Fernerkundung“ standen in diesem Jahr mehr denn je kartographische Applikationen im Zentrum des Interesses. Im Gegensatz zu früheren Symposien waren die Vorträge nicht nur Aspekten der thematischen Kartographie wie der Kartierung von Landnutzung im Allgemeinen, von Waldvegetation im Speziellen sowie von Schnee und Eis, sondern auch der topographischen Kartographie gewidmet: Hier standen Vorträge über die erfolgreich von NASA und DLR durchgeführte *Shuttle Radar Topography Mission* (SRTM) im Vordergrund. Letztere war u. a. auch Inhalt des Festvortrages von Prof. Dr. Charles Elachi, *Scientific Director* des weltberühmten *Jet Propulsion Laboratory* (JPL) der NASA. Der zweite Festvortragende, Prof. Dr. Chris Rapley, Generaldirektor des *British Antarctic Survey*, behandelte die Rolle der Fernerkundung von Eis und Schnee und deren Bedeutung für Klima- und Umweltfragestellungen.

Zwei zweistündige Tutorien über die Korrektur atmosphärischer Einflüsse sowie die 3D-Visualisierung von Fernerkundungsdaten wurden von den Teilnehmern als sehr nützlich eingeschätzt. Vor allem letztere Veranstaltung – von den Mitarbeitern des gastgebenden Institutes für Kartographie der Technischen Universität Dresden abgehalten – zeigte die enge Verbindung zur modernen Kartographie auf.

Zwei spezielle Workshops der *Special*

Interest Groups (SIGs) „Lidar Remote Sensing of Land and Sea“ und „Land Ice and Snow“ brachten die Internationalen Experten auf diesen Gebieten zusammen.

Generell lässt sich anhand von rund 50 Vorträgen und ca. 60 Posterpräsentationen erkennen, dass Fernerkundungsdaten und GIS-Technologie heute in zunehmendem Maße auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene eingesetzt werden. Die großen, von der EU geförderten Projekte, wie CORINE, MOLAND, ASTRON, SEMEFOR, FLOODGEN oder INFEO,

legen beredtes Zeugnis von der operationellen Nutzung der Fernerkundung für kartographische Zwecke ab.

Resümierend lässt sich feststellen, dass das Symposium in Dresden, welches unter dem Titel „Eine Dekade transeuropäischer Kooperation in der Fernerkundung“ (d. h. seit der politischen Öffnung Mitteleuropas) stand, klar verdeutlichte, wie sehr die Technologien der Fernerkundung, der Geoinformatik und der digitalen kartographischen Visualisierung heute zu einem synergetisch determinierten multidisziplinären Gebilde verwachsen.

Manfred F. Buchroithner, Dresden

Kritik und Diskussion

Zur Berufsausbildung Kartograph/Kartographin

Im KN-Heft 1/2000 schlägt die Kommission Aus- und Weiterbildung der DGfK die Einrichtung zweier zentraler Berufschulstandorte in der Bundesrepublik Deutschland vor. Berlin und Stuttgart sollen als zukünftige Schulstandorte eine einheitliche und fachlich fundierte Berufsschulbildung garantieren.

Die Frage der Optimierung des Berufsschulunterrichts wurde in den „Kartographischen Nachrichten“ nach der Einführung der neuen Ausbildungsverordnung im März 1997 schon mehrfach angesprochen. In Heft 2/98 schlug der Arbeitskreis Ausbildung die Standorte Stuttgart, Gotha und Hannover oder Bonn vor. Im Heft 4/98 fühlte der

Fachbereich Kartographie des Oberstufenzentrums Drucktechnik in Berlin sich als Standort übersehen und stellte sich daher als geeignete Einrichtung vor. Im Heft 6/98 sah der AK Ausbildung der DGfK Bonn, Gotha und Stuttgart als Standorte und meldete den heftigen Protest aus Berlin. Dass dieser Protest Erfolg hatte, wurde aber erst im Heft 1/2000 deutlich, da nun die Standorte Stuttgart und Berlin als festgeschrieben erscheinen.

Darum sei an dieser Stelle eine Wortmeldung aus Nordrhein-Westfalen gestattet. An der Berufsschule in Bonn, dem Heinrich-Hertz-Berufskolleg, existiert seit 1996 eine Fachklasse für den Ausbildungsberuf Kartograph/in. Es

wurden erhebliche Anstrengungen von Seiten der Schule unternommen, diese Fachklasse personell und technisch den Erfordernissen der neuen Ausbildungssituation entsprechend auszustatten. Erfreulicherweise ist die Anzahl der Ausbildungsstellen in Nordrhein-Westfalen und damit einhergehend die Zahl der Azubis in den vergangenen drei Jahren ansteigend. Daher besteht in Nordrhein-Westfalen ein erhebliches Interesse, das nun Erreichte auch zu erhalten.

Die Berufsschule in Bonn hat, verständlicherweise beunruhigt durch die oben beschriebene Geschichte zur Entstehung der letzten Empfehlung der Kommission Aus- und Weiterbildung, folgenden Standpunkt formuliert, der hier auszugsweise wiedergegeben wird.

„Durch die Vorgaben des neuen Lehrplans haben das Heinrich-Hertz-Berufskolleg und das Land NRW große Anstrengungen unternommen, dem Lehrplan, der Ausbildungsordnung und der neuen Prüfungsordnung gerecht zu werden. Es wurden hauptamtliche Lehrer für die Kartographen eingestellt, die die Unterrichtsschwerpunkte Kartographie, Geodäsie, Geographie und Gestaltungstechnik abdecken.

Neben der personellen Ausstattung durch das Land NRW hat der Schulträger nach einigen Anlaufproblemen die Sachausstattungen auf einen absolut wettbewerbsfähigen Stand gebracht. Wir verfügen über mehrere PC-Räume mit jeweils 12 Arbeitsplätzen (inkl. Internetzugang). Die Hard- und Softwareausstattung entspricht den neuen Anforderungen der gültigen Ausbildungsverordnung.

Der Standort Bonn ist aus einem weiteren wesentlichen Grund für die Ausbildung der Kartographen attraktiv. Nachdem seit Beginn des Schuljahres 1999/2000 die Ausbildung von Gestaltungstechnischen Assistenten am Heinrich-Hertz-Berufskolleg etabliert ist, steigen wir mit Beginn des nächsten Schuljahres in die Ausbildung der Mediengestalter (Digital- und Printmedien) ein. Mit dieser Erweiterung in den gestaltungstechnischen Bereich ist unsere Schule Standort für alle informationstechnischen und den größten Teil der gestaltungstechnischen Berufe. Das bedeutet, dass Hard- und Softwareanschaffungen sowie das „Know-how“ für die gestaltungstechnischen Berufe auch den Kartographen zu Gute kommen.

Es wird unterstellt, dass nur an den genannten Standorten Stuttgart und Berlin geeignetes Fachpersonal zur Verfügung steht. Diese Meinung teilen wir, das Landesvermessungsamt NRW (LVermA) und der größte Teil der Ausbildungsstellen in Nordrhein-Westfalen, nicht. Weiterhin unterstellt die Kommission, dass die Ausbildungszahlen stagnieren bzw. sogar zurückgehen. Wir in Nordrhein-Westfalen sind da anderer Ansicht. Seit der radikalen Umstellung von der analogen kartographischen Ausbildung auf eine vollständig digitale Ausbildung konnten wir Ausbildungsstellen zurückgewinnen und überzeugen, nach Jahren ohne Ausbildung wieder neu in die Ausbildung von jungen Menschen im Bereich der Kartographie einzusteigen. Unser Konzept, den Ausbildungsberuf des Kartographen in die Richtung der Erzeugung multimedialer Produkte zu führen, ist so überzeugend, dass wir

den Bundestrend umdrehen konnten und die Zahl sowohl der Ausbildungsstellen als auch die der Auszubildenden wieder ansteigt.“

Die Verfasser dieses Beitrags sind der Meinung, dass die Beschränkung auf nur zwei Berufsschulstandorte in Deutschland die wünschenswerte und notwendige Steigerung der Ausbildungszahlen nicht fördert. Durch mehrere den Anforderungen entsprechende Standorte ist, wie das Beispiel Nordrhein-Westfalen zeigt, eine Stabilisierung bzw. Steigerung der Ausbildungszahlen möglich. Diese Entwicklung wäre im Sinne der neuen Ausbildungsverordnung und für die Stärkung unseres Berufsstandes von großem Nutzen. Darüber hinaus ist in Betracht zu ziehen, dass voraussichtlich die Entwicklung der kartographischen Ausbildung zur Integration in den Ausbildungsberuf zum Mediengestalter hinführen wird. Die Frage der Berufsschulstandorte wird sich dann erübrigen.

Bernd Kunz, Christel Weiser, Bonn

Aktuelle Fachveranstaltungen

Wenn Sie sich in diesem Jahr auch nach dem Kartographentag fachlich noch weiter fortbilden möchten, dann haben Sie dazu im November gleich mehrere Möglichkeiten: Liebhaber der kartographischen Theorie sollten sich das Dresdener Symposium „Theorie 2000“ vormerken. Für Praktiker bietet der DGfK-AK „Praktische Kartographie“ alternativ in Hamburg und Wiesbaden Workshops zur „Internet-Kartographie“. Einzelheiten finden Sie im Veranstaltungskalender dieses Heftes, S. 246.